

Neuer Weg in der Kulturarbeit

Am Kreisberufskolleg landesweit einzige Stelle für Freiwilliges Soziales Jahr Kultur

VON HELGA KROOSS

■ Brakel. „Es gibt landesweit etwa 130 Stellen für das Freiwillige Soziale Jahr Kultur (FSJ). Im Kreis Höxter sind wir die einzige Stelle und im Land NRW die einzige Schule, die dies anbietet“, stellt Gerhard Antoni, FSJ-Kultur-Einsatzstellenleiter am Kreisberufskolleg Brakel heraus. Alle anderen Stellen seien Kultureinrichtungen wie beispielsweise Theater oder Museen.

Die FSJ-Kultur-Stelle am Kreisberufskolleg Brakel wurde im letzten Jahr geschaffen. Nadine Heine ist die erste FSJlerin. „Sie bringt sich in das gesamte Spektrum der kulturellen Arbeit, das an der Schule angeboten wird, mit ein“, erklärt Gerhard Antoni. Sie habe Aufgaben im Regiebereich bei den Theaterstücken, die inszeniert werden, betreue die Praktikanten bei den Kulturpraktika und erstelle derzeit als eigenes, selbst gewähltes Projekt die Kulturlandkarte. Aber auch Verwaltungsaufgaben wie unter anderem die Pflege der Dateien im Bereich der Praktika gehörten dazu.

Die Idee, so ein freiwilliges soziales Jahr im Bereich Kultur zu installieren, stammt von Antoni selbst. „Ich war der Meinung, dass wir einerseits mit unserem Kulturkonzept – Theater, das wir selbst spielen, den Cross-over-Projekten sowie den Praktika in den kulturellen Einrichtungen wie in Holzhausen, bei



Interesse am „Schulmodell“: Beim Fachkongress im Ruhrfestspielhaus Recklinghausen haben Gerhard Antoni und Nadine Heine der Kulturministerin Ute Schäfer das FSJ Kultur am Kreisberufskolleg Brakel vorgestellt.

FOTO: NW

der Stadt Brakel, im Culinarium Nieheim, bei der Jacob Pins Stiftung oder im Schloss Corvey – inzwischen ‚reif‘ sind für eine FSJ-Stelle Kultur“, sagt Antoni, der das FSJ Kultur über die Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit, Bildung, Kultur NRW als sehr positiv kennen gelernt hat. „Wir können viele interessante Aufgabenfelder anbieten, aber auch gut Hilfe gebrauchen, da es das FSJ aufgrund seiner einjährigen Struktur erlaubt, eine Person in die entsprechenden Bereiche einzuführen und wir so eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter gewinnen, die eigenständig Pro-

jekte begleiten und selbst erledigen.“

„Das „Schulmodell“ FSJ Kultur hat Gerhard Antoni bereits im Februar auf dem Kongress „Jugend, Kultur, Engagement – Freiwilliger Dienst in der Kultur“ während einer Podiumsdiskussion mit Kulturministerin Ute Schäfer vorstellen können. „Unser Modell und unsere Konzeption stießen dabei auf großes Interesse“, berichtet Antoni und betont: „Der neue Weg, dass auch Schulen ihre Kulturbildungsarbeit mit dem FSJ Kultur bereichern können, wurde ausdrücklich als Innovation und

Bewerbungen über Internet

■ Jugendliche zwischen 16 und 27 Jahren, die an einem Freiwilligen Sozialen Jahr Kultur interessiert sind, können sich bei der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit, Bildung, Kultur NRW informieren und online bewerben unter www.fsjkultur-nrw.de

richtungsweisend wahrgenommen“. Zudem hätten gleich drei Vertreter von interessierten Schulen um das Konzept gebeten sowie um die Möglichkeit, das Modell „Höxter“ nachahmen zu dürfen.

Einen Grund, warum nicht mehr Schulen ein FSJ-Kultur anbieten, sieht Antoni in der Finanzierung der FSJ Stelle, die er für die Dauer eines Jahres mit zirka 620 Euro monatlich beziffert. Eine Lösung wäre, die Kosten auf mehrere ‚Schultern‘ aufzuteilen, wie beispielsweise Träger, Fördervereine und Sponsoren, meint er.

„Am 1. August stellen wir eine neue FSJ-Stelle Kultur zur Verfügung. Derzeit wird geprüft, ob und wie die Finanzierung für diese Anschlussstelle möglich ist“, sagt Antoni. Es wäre schon schön, wenn es entsprechende Förderer oder Sponsoren dafür gebe. „Das FSJ Kultur ist etwas, das sich bewähren wird“, ist sich Gerhard Antoni sicher.

Falsch Eon-Mitarbeiter an der Ha

■ Bad Driburg/K (nw). Aus aktuel warnet Eon Westfalen trieb die Kunden vor Betrugern. Im wurden Fälle bekan sich Personen als an arbeiter oder Koop ner des Energievers ben.

Offenbar sind in ter, insbesondere in Driburg, verstärkt I terwegs, die vorgel trag von Eon zu ko den haben das Unte rauf aufmerksam g ihnen bei sogenann geschäften von frei tern Produkte ang den. Den Einlass in die Personen erreic falsche Tatsachen und behaupteten sammenzuarbeiter

Immer den A der Mitarb zeigen las

Das Unternehm her noch einmal darauf hin, dass vo Haustür keinerlei schlossen werden.

Möglicherweise Kunden die ange träge im falschen G geschrieben, es hand bei um Eon. Die Ki dann sofort Wider den falschen Vertu einlegen.

„Die tatsächliche rinnen und Mitarb Westfalen-Weser